

⑮ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑩ **DE 197 00 149 A 1**

⑤ Int. Cl.<sup>6</sup>  
**A 63 H 33/30**

⑳ Aktenzeichen: 197 00 149.1  
㉔ Anmeldetag: 6. 1. 97  
㉕ Offenlegungstag: 9. 7. 98

DE 197 00 149 A 1

⑦ Anmelder:  
Theo Klein GmbH Spielwarenfabrik, 76857  
Ramberg, DE

⑦ Erfinder:  
Klein, Claus-Dieter, 76829 Landau, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤4 **Modulares Spielküchensystem**

⑤7 Die Erfindung betrifft ein Spielküchensystem für Kinder, bestehend aus Küchenelementen, z. B. Backofen, Kochplatten, Schränken usw., die in verschiedenen einzelnen beispielbaren Modulen integriert sind. Die einzelnen Module können aufgrund ihrer geometrischen Form beliebig zusammengestellt werden (z. B. als Rund-, Oval-, Eck-, Linear-Anbauküche), wobei als Verbindung zwischen den Modulen ausreichend stabile Verbindungsvorrichtungen, z. B. Klettverschlüsse, verwendet werden.

DE 197 00 149 A 1

## Beschreibung

Spielküchen für Kinder von 2-10 Jahren, die im Stehen und Knien gespielt werden können, gibt es auf dem Markt in vielen Arten, z. B. als einfacher Block, mehreckig, rund und in abgewandelten Formen. Gemeinsam ist an diesen Küchen, daß sie – einmal aufgebaut – nicht mehr veränderbar sind; dies ist auch durch die Konstruktion der jeweiligen Hersteller ausgeschlossen.

Das Spiel mit Kinderküchen ist ein sogenanntes Nachahmungsspiel. Kinder orientieren sich in diesem Alter an Vorbildern, z. B. der Mutter in der Küche. Sie möchten deshalb eine ähnliche Küche haben wie die Mutter. Die gebräuchlichsten Küchen im Haushalt sind heute sehr oft Anbauküchen. In diesen Küchen sind in der Regel die elektrischen Geräte, Schränke, Regale usw. integriert. Die erste Aufgabenstellung an die Erfindung lautet deshalb, eine Küche zu schaffen, die einer Anbauküche mit ihren Modulen sehr nahe kommt, aber trotzdem so flexibel ist, daß sie weitgehend nach der Anbauküche von Mutti zusammengestellt werden kann.

Andererseits lieben Kinder die Abwechslung: Während sie heute mit der Küche von Mutti spielen, möchten sie morgen mit der Anbauküche von Großmutter oder übermorgen der von der Tante oder der von der Freundin spielen. Die zweite Aufgabenstellung für die Erfindung lautet deshalb, eine Küche zu schaffen, die ohne große Schwierigkeiten umgeändert werden kann.

Bei einer solchen vielseitigen Küche stellt sich schließlich das Preisproblem. Viele Eltern möchten nicht zuviel auf einmal ausgeben, sondern eine derartige Küche schrittweise erweitern. Die dritte Aufgabenstellung an die Erfindung lautet deshalb, daß sie schrittweise erweitert werden kann.

Diese Aufgabenstellungen werden mit den in den Schutzansprüchen 1 bis 3 aufgeführten Merkmalen gelöst.

Mit der Erfindung wird erreicht, daß die einzelnen Module 1, 2, 3, 4, 5 einer Anbauküche, die jeweils ein oder mehrere Elemente umfassen, schrittweise erworben und das einmal begonnene Küchensystem ständig erweitert werden kann.

Die beispielhaft in den Zeichnungen verwendeten vertikalen ebenen Flächen seitlich und hinten, erlauben, daß die einzelnen Module in Dutzenden von Kombinationsmöglichkeiten nebeneinander oder auch Rücken zu Rücken gut zusammenpassend aufgestellt werden können. Damit können fast nach Belieben Anbauküchen-Kombinationen, z. B. wie die von Mutti oder Oma, zusammengestellt werden. Die Abb. 6, 7, 8, 9, 10 und 11 zeigen einige Kombinationsbeispiele.

V<sub>1</sub> und V<sub>2</sub> sind die in Schutzanspruch 3 erwähnten hakenähnlichen, jedoch leicht wieder lösbaren Verbindungsvorrichtungen, hier in Form von Klettverschlüssen, die aufgeklebt sind.

Die Abb. 1 bis 5 sind prinzipielle Lösungsbeispiele, wobei die Module 1, 2 und 3 jeweils aus Unter- (T) und Ober- (A)-Schränk bestehen.

Modul 4 stellt einen Abstellschrank, z. B. für Geschirr und andere Küchengeräte, z. B. Staubsauger, Bügelbrett u. a., dar.

Modul 5 ist ein Beistellschränk mit Ablage, der für designerisch besonders attraktive Anbauküchenkombinationen verwendet werden kann.

Modul 3 ist eine Variante von 1 und 2, wobei "S" eine Schublade (z. B. für Geschirr) und T<sub>4</sub> die Tür eines Unterschranks darstellt.

T<sub>1</sub> bis T<sub>6</sub> sind beispielhaft diverse Türen, z. B. für Backofen T<sub>2</sub> oder Spülmaschine T<sub>2</sub>, Mikrowellenherd T<sub>1</sub>,

Waschmaschine T<sub>3</sub>, Geschirrschränk T<sub>4</sub>, Putzschrank T<sub>6</sub> oder sonstige Schränke T<sub>5</sub>.

Die in den Zeichnungen mit "G" bezeichneten länglichen Rechtecke stellen die Türgriffe der einzelnen Geräte bzw. Schränke dar.

"F" bezeichnet die in der Regel waagrechten Oberflächen der Unterschränke, in die die unterschiedlichen Küchenelemente, z. B. Herdplatten, Spüle, Arbeitsfläche eingearbeitet sein können.

"D" in Abb. 1 kann z. B. eine Dunstabzugshaube, (R) ein Radio darstellen.

Weitere Aufnahmen, z. B. für Telefon, zum Aufhängen von Küchengeräten u.ä. können ebenfalls vorgesehen werden.

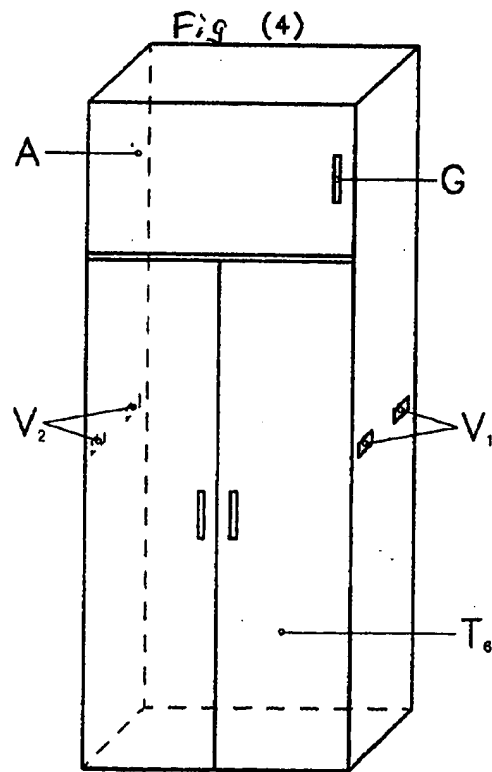
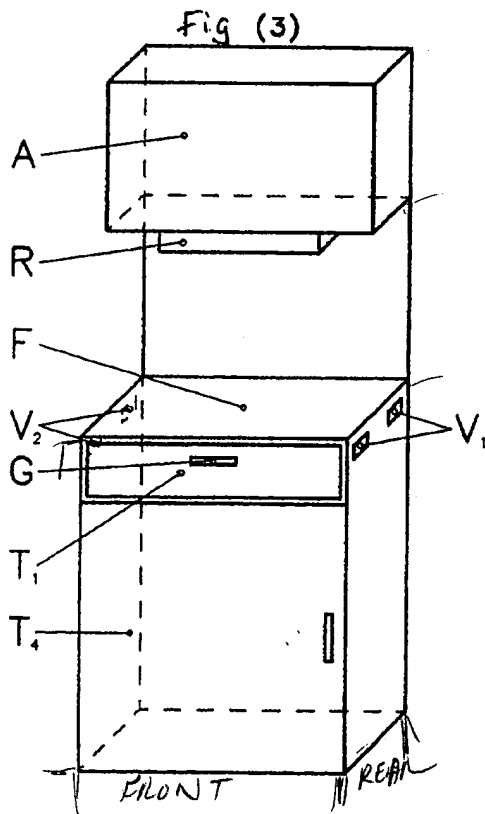
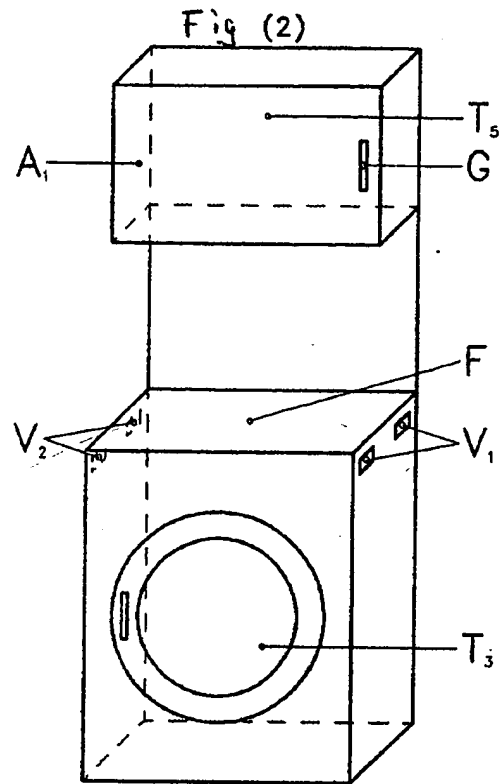
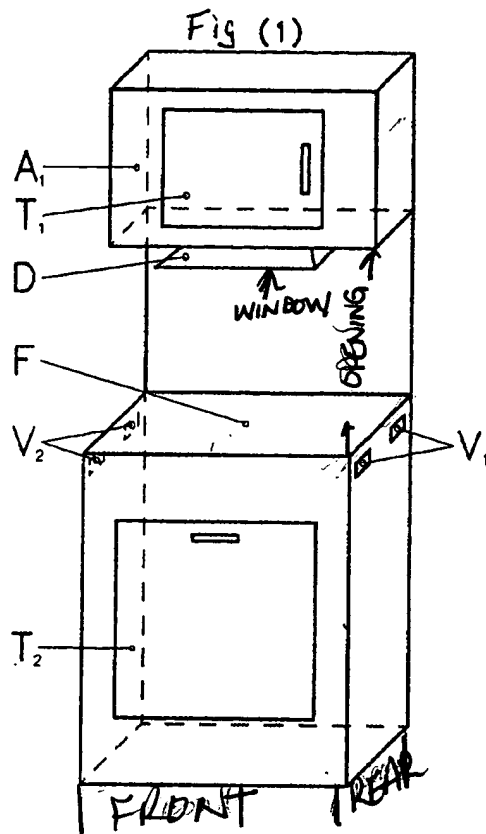
## Patentansprüche

1. Spielküchensystem für Kinder, bestehend aus Küchenelementen wie z. B. Backofen, Herdplatte, Wasch-, Spülmaschine, Küchengeräte, Kühlschränke, Regale, Schubladen, Mikrowellenherd usw. und vorzugsweise in der Größe, daß 2- bis 10jährige Kinder dieses im Stehen oder Knien spielen können, **dadurch gekennzeichnet**, daß dieses Spielküchensystem aus einem oder mehreren eigenständigen, jedoch zusammenpassenden Modulen mit einem oder mehreren Küchenelementen besteht und die geometrische Form der Module, insbesondere rechts, links und hinten derart gestaltet ist, daß die Module einzeln (1), (2), (3), (4), als auch zusammengestellt als Rund-, Oval- (8), Eckig- (9), Linear-Anbauküche (6), (7), (10), (11) u.ä. beispielbar sind.

2. Spielküchensystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die geometrische Form der Module, insbesondere seitlich rechts, links und hinten, weitgehend in vertikalen, geraden Flächen besteht.

3. Spielküchensystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die einzelnen Module mit einer oder mehreren hakenähnlichen Verbindungsvorrichtungen (V<sub>1</sub>, V<sub>2</sub>) z. B. Klettbandstücke, genügend stabil miteinander verbunden werden können.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen



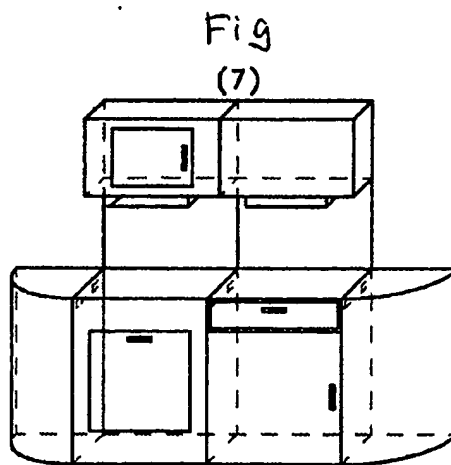
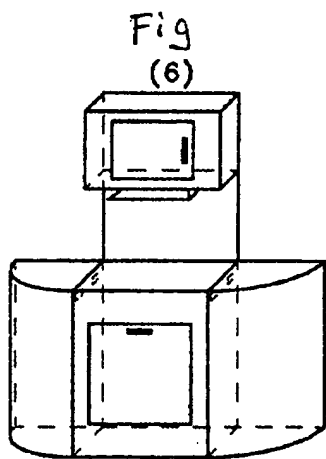
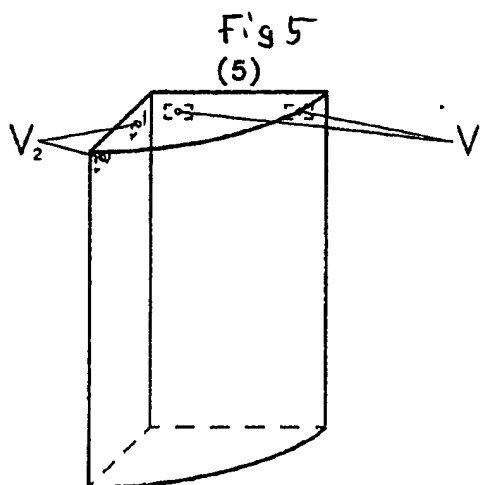
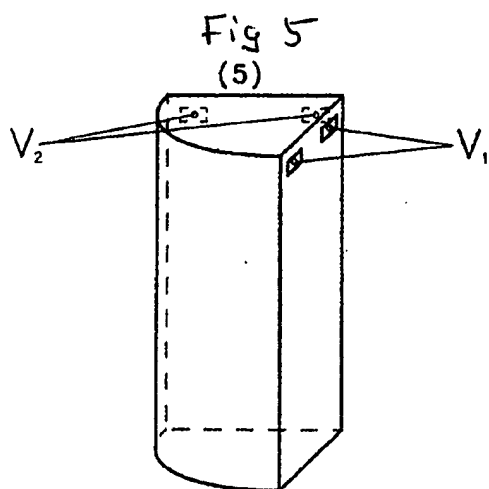


Fig  
(8)

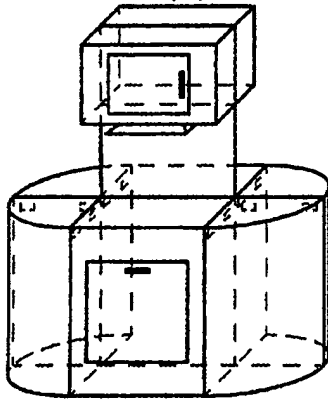


Fig  
(9)

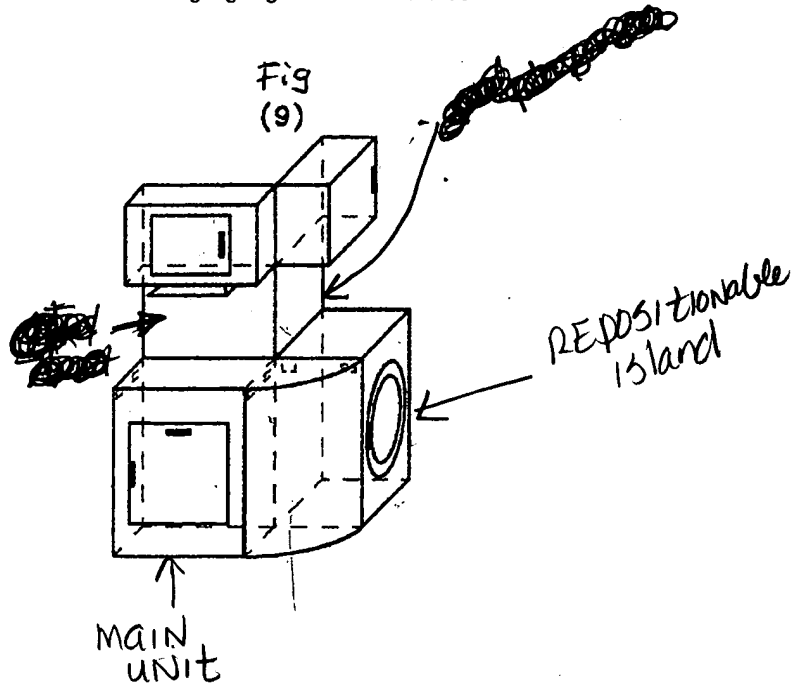


Fig  
(10)

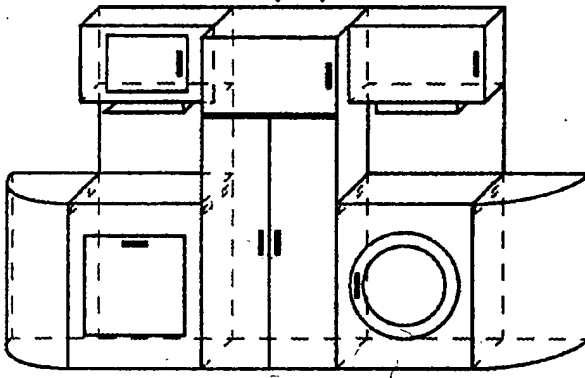


Fig  
(11)

